

Erntejahre 1927/28 den Betrag von 16,2 Mill. t erreichte. Aber auch alle anderen tropischen und feucht-subtropischen Länder erzeugen größere oder kleinere Mengen davon. Besonders sind noch die Philippinen, Hawaii, Porto Rico, Haïti, Brasilien und Japan mit Formosa hervorzuhelien. Den Anteil der einzelnen Gebiete, unter denen sich auffallend viele Inseln befinden, gibt die umstehende Abb. 70 wieder. Danach erzeugt die Insel Kuba allein etwa ein Viertel der Rohrzuckerwelternte. Europa ist an der Erzeugung des Rohrzuckers, abgesehen von ganz kleinen Mengen in Spanien, nicht beteiligt. — Dafür liefert es von der Welternte des Rübenzuckers (1927/28: 9,1 Mill. t) fast neun Zehntel. Deutschland stand zwar nicht hinsichtlich der Anbaufläche, aber hinsichtlich der Zuckergewinnung immer obenan. Sein Hauptrübengebiet liegt in Mitteldeutschland zwischen Weser und Elbe. Das Kernrevier ist die Börde, Magdeburg auch der größte Rüben- und Zuckermarkt. Doch auch in Schlesien, an der unteren Oder, im Weichseldelta, in Vorpommern und im nördlichen Rheinland werden viel Rüben auf schwerem Boden gebaut. Die nächstwichtigen Produzenten sind Rußland, das sein wichtigstes Erzeugungsgebiet in der Ukraine besitzt, und die Tschechoslowakei, die in Nordböhmen und den Niederungen Schlesiens und Mährens große Mengen erbaut. Unter den anderen europäischen Staaten sind Nordfrankreich, Polen, Belgien und die Niederlande, Italien und Spanien noch Rübenländer von Bedeutung. In dem viel Zucker verbrauchenden England ist das niederschlagsreiche Klima dem Rübenbau ungünstig. Die außerhalb Europas erzeugten Rübenzuckermengen entfallen fast ausschließlich auf die Vereinigten Staaten, wo der Rübenbau im Seengebiet, besonders südlich des Huronsees, und — unter Zuhilfenahme künstlicher Bewässerung — in den vier „Irrigation-States“ des Westens: Colorado, Utah, Idaho, Kalifornien seine Hauptgebiete hat¹.

Rohr- und Rübenzucker liegen seit dem Aufschwung der Rübenkultur miteinander in scharfem Wettkampf, aus dem zunächst der Rübenzucker als Sieger hervorging. Diesen Sieg verdankte er nicht zuletzt der deutschen Wissenschaft, die den Anstoß zur Verbesserung der Anbau- und Verarbeitungsmethoden und zur wesentlichen Erhöhung des Zuckergehaltes der Rüben durch Zucht gab. In den fünfziger Jahren war sein Anteil an der Gesamtzuckergewinnung 14%, stieg Ende der sechziger Jahre auf ein Drittel, Anfang der neunziger Jahre auf mehr als die Hälfte und um die Jahrhundertwende auf nahezu zwei Drittel der Welterzeugung. Dann aber nahm infolge Erweiterung des Zuckerrohranbaus in den Tropen, namentlich auf Kuba und Hawaii, und durch Einführung maschineller Verarbeitung die Rohrzuckererzeugung schneller zu als die des Rübenzuckers, und schon in den letzten Jahren vor dem Kriege hatte der Rohrzucker den Vorsprung des Rübenzuckers eingeholt und war wieder an erste Stelle gerückt. Diese Entwicklung, die durch den Umstand begünstigt wurde, daß das Zuckerrohr von Natur einen größeren Zuckergehalt besitzt als die Rübe, dauerte naturgemäß während der Kriegsjahre und nach diesen in noch stärkerem Maße fort. Im Jahre 1919/20 betrug der Anteil des Rohrzuckers an der Welterzeugung 78%. In den letzten Jahren ist die während des Krieges in Europa erheblich zurückgegangene Rübenzuckergewinnung wieder auf einige dreißig

¹ Auffallend ist das ungefähre Zusammenfallen des amerikanischen Rübengebietes mit der Nachbarschaft der 70° F (rund 21° C) = Isotherme des Juli.